



# f k

u.a. in diesem Heftchen:

**Slumming (Foto)**

**Dol - Tal der Trommeln**

**1:1**

**Raging Grannies**

**Wochentage**

**Twentynine Palms**

**britspotting**

**Kino**

**April/Mai 07**

4-Wochen-Programm vom 19.4.- 16.5.2007 (außer 1.Mai)

19.4 Do	17:45 OmU	18:30 OmU	19:45 OmU	20:30 OV	22:00 OmU	22:30 OV
20.4 Fr						
21.4 Sa						
22.4 So						
23.4 Mo						
24.4 Di						
25.4 Mi						

26.4 Do	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
27.4 Fr						
28.4 Sa						
29.4 So						
30.4 Mo						
1.5 Di						
2.5 Mi						

ab hier, 3.5. kann sich das Programm / die Zeiten / die Filme ändern

3.5 Do	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
4.5 Fr						
5.5 Sa						
6.5 So						
7.5 Mo						
8.5 Di						
9.5 Mi						

10.5 Do				
11.5 Fr				
12.5 Sa				
13.5 So				
14.5 Mo				
15.5 Di				
16.5 Mi				

## 1:1 - Auge um Auge

EN TIL EN  
DK/GB 2006 90 Min.  
Deutsche Fassung  
R : Annette K. Olesen  
B : Kim Fupz Aakeson  
K : Kim Høgh  
mit: Mohammed-Ali  
Bakier, Joy K. Petersen,  
Anette Støvelbæk, Helle  
Hertz, Subhi Hassan,  
Brian Lentz, Paw  
Henriksen, Rose Copty,  
Nassim Al-Dogom,  
Thomas Kirschner,  
Jonas Busekist

Publikums- und NDR-  
Preis: Nordische  
Filmtage Lübeck

Filme von  
Anette K. Olesen:  
Kleine Mißgeschicke,  
In deinen Händen

Zu Beginn des Films sehen wir Pläne, genauer gesagt, Architektentwürfe aus den 70er Jahren, die ein schöneres Wohnen für viele Menschen träumen, mit ausgefeilten Grundrissen, interessanten Fassaden und großen, ansprechenden Grünflächen dazwischen. Am Ende des Films wissen wir, daß diese Träume auch im Maßstab 1:1 wenig bewirken konnten, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Die Planung wurde Wirklichkeit, und in einer der Wohnungen in einem Kopenhagener Vorort lebt Jahre später Mie mit Mutter Søs und Bruder Per. Mie liebt Shadi, einen Palästinenser, und daß die beiden ein Paar sind, macht die Sozialarbeiterin Søs glücklich, zeigt dies doch die Überwindung kultureller Schranken. Dann passiert eine Tragödie: Per wird zusammengeschlagen. Schnell regt sich der Verdacht, dass die Täter ausländische Jugendliche waren, schließlich liegt der Anteil von Migrantinnen in der Siedlung bei 80 Prozent, wie ein Polizist sagt, und ausgerechnet Shadis älterer Bruder Tareq gerät in Verdacht. Da Per im Koma liegt, kann nichts aufgeklärt werden. Gerüchte, Furcht und Mißtrauen auf allen Seiten führen zu Sprachlosigkeit und lösen eine Kettenreaktion aus, die nicht so leicht wieder zu stoppen ist. „Im besten Fall ist Furcht ein Instinkt, der uns das Überleben ermöglicht. Im schlimmsten Fall ist es ein Krebsgeschwür, das sich ausbreitet und zur Angst mutiert. Dies ist ein Film über Furcht. Ich wollte diese Geschichte ganz direkt erzählen. 1:1.“ (Anette K. Olesen)



## Dol - Tal der Trommeln

Der Titel des Films DOL bezeichnet eine traditionell kurdische Trommel, die im Mittleren Osten für Feierlichkeiten wie auch Beerdigungen verwendet wird.

Dol ist geografisch angesiedelt im Dreiländereck Iran, Irak und Türkei. Während der Feierlichkeiten zu der Hochzeit zwischen Azad und seiner Freundin Nazenin kommt es zu einem Handgemenge mit dem türkischen Militär. Der Bräutigam muß über die Grenze in den autonomen Teil Kurdistans (Irak) fliehen und begibt sich auf eine Reise die exemplarisch die Zerrissenheit des kurdischen Volkes beschreibt.

Der Film versucht durch teilweise slapstickartig inszenierte Filmabschnitte der grotesken Situation, in der sich viele Kurden befinden, Herr zu werden. So wird das Handgemenge des Bräutigams mit dem türkischen Militär und die anschließenden Schießerei in einer Art und Weise inszeniert, daß einem das Lachen im Halse stecken bleibt. Die ganze Absurdität der realen Situation zwischen Unterdrückung, Autonomie und Exil verschafft sich immer wieder Luft in solch lakonisch humorvoll erzählten Geschichten.

„Saleem bricht Azads Odyssee und ihr potenzielles Pathos jedoch durch die extreme Ruhe seines Films, durch immer wieder eingeschobene groteske Szenen, seltsam symmetrische Figurenstellungen und vor allem durch einen lakonischen Humor.“ Peter Uehling

„Für uns Kurden ist Musik wie ein Lebensmittel, das sowohl beim Tod als auch bei der Geburt notwendig ist.(...) DOL hat aber auch noch eine andere Bedeutung. Es kann auch 'Tal' heißen. Somit bezeichnet DOL das musikalische Leben in einem bergigen Land.“ Hiner Saleem

Autonome Region  
Kurdistan 2007  
kurd./türk. OmU  
90 Min.

R.: Hiner Saleem

D.: Nazmi Kirik,  
Belcim Bilgin,  
Ciwani Haco,  
Rojin Ulker

auch von  
Hiner Saleem:  
„Vodka Lemon“ und  
„Kilomètre Zero“





## Slumming

Österreich / Schweiz  
2006  
96 Min.

Regie:  
Michael Glawogger

Darsteller:  
Paulus Manker,  
August Diehl,  
Michael Ostrowski,  
Pia Hierzegger

auch von  
Michael Glawogger:  
Megacities und  
Workingman's Death

Kallmann ist Quartalsäufner ... Er zieht durch Wien, belehrt dabei lautstark seine Umgebung und versucht, den Passanten seine Gedichte zu verkaufen.

Sebastian und Alex verbringen ihre Abende damit, durch Lokale zu ziehen - ausländische Clubs, Likörstuben und Cafés der untersten Kategorie.

Sie nennen das 'Slumming'. Dabei schauen sie den Menschen beim Leben zu, kommentieren es, und manchmal greifen sie auch ein, treiben ein kleines, gehässiges Spiel mit ihnen.

Pia ist Volksschullehrerin. Die Kinder haben sie gerne. Am Wochenende arbeitet sie als Garderobiere in einer Diskothek. Pia konsumiert gerne, hat aber dabei oft das Gefühl, ausgenommen zu werden.

Pia begegnet Sebastian, Sebastian und Alex begegnen Kallmann, und Pia will Kallmann retten, doch sie begegnet ihm nie.

Wenn man wüsste, was aus dem wird, was man tut - würde man es dann noch tun? (Produktionstext)

„Michael Glawoggers Film „Slumming“ ist außen hart und innen ganz weich, mit gar nicht wenig Humor zwischendrin. Vier mögliche Gründe also, ihn nicht zu mögen, der Härte wegen oder des Zarten, des Humors oder der Mischung des Unverträglichen. Wollte man ihm böse sein, er wäre wohl schutzlos wie ein Rehkitz auf den verschneiten Straßen Wiens. Ich mochte ihn gern, auch deshalb.“ Ekkehard Knörer



## Wochentage



BRD 2005, 90 Min

Buch & Regie:  
Carsten Gebhardt

Musik:  
Carsten Nicolai

Darsteller:  
Zoé Naumann,  
Peter Moltzen,  
Alexander Höchst,  
Barbara Ansgor

Gedreht zwischen 1998 und 2004, entsteht in „Wochentage“ keine Chronologie der Ereignisse, die der Verlauf der Tage einer Woche wahrscheinlich nach sich ziehen würde, sondern ein brüchiges Porträt, das um so mehr fesselt. Es ist dabei nicht nur die Frisur der Hauptdarstellerin, die ungemeine Zeitsprünge durchmacht, sondern die vollkommen unterschiedlichen Inhalte/Herangehensweisen und die dabei trotzdem spürbare extreme Verschränktheit der Episoden/Tage machen den Magnetismus des Films aus. Gebhardt versucht nicht, seine in mehreren Jahren entstandenen Wochentage einen Verlaufsrythmus einhalten zu lassen, doch die ganz unterschiedlichen Muster der Tage bilden dennoch eine klare Einheit.

Der Film über sich: „Der Film handelt von einem jungen Mädchen. Tag für Tag zappt er sich in das Geschehen um dieses Mädchen, ihren Begegnungen, ihren Beziehungen. Sie trifft sich mit Männern, mit Frauen, besucht ihre Großmutter. Einer der Männer scheint ihr Freund zu sein, doch schon am nächsten Tag sehen wir sie mit einem anderen. Im Bett. Und am übernächsten mit noch einem. Einmal, nachts nach einer Party, gemeinsam fahren sie ans Meer. Und als sie aufwachen ist ringsum Sand. Die Wüste. Aber die Episode heißt doch „Donnerstag“? Also ein Traum? Es scheint so. Es scheint so, weil es nicht sicher ist, nicht klar. Klar ist nur, dass es das Mädchen gibt, und die Männer, und die anderen Personen. Was sie denken, was sie fühlen erfahren wir nicht. Uns bleiben nur Momente, Momente von Sehnsucht und/oder von Gleichgültigkeit, Momente von Einsamkeit und beinahe verzweifelter Nähe, unschuldiges Verlangen und kalkuliertes Benehmen. Momente, die das sein können, was wir Leben nennen.

Wochentage ist ein Episodenfilm. Basierend auf den Kurzfilmen „Dienstag“ & „Mittwoch“ wurde er mit jährlich einer neuen Episode komplettiert.“





**britspotting british & irish film festival** findet nun zum achten Mal statt in Berlin. Das fsk-Kino hat aus dem umfangreichen Programm folgende Filme ausgewählt:

Welche psychologischen Tiefen und Untiefen sich hinter den Bildern bei Werken von Hitchcock, Lynch, Kubrick oder Lars von Trier verbergen könnten, verrät uns der Philosoph und Psychoanalytiker Slavoj Zizek auf seinem und Sophie Fiennes **The Pervert's Guide the Cinema** (So, 22.4. 20:30)

Recht gemischt sind die Vorbilder von Regisseur Richard Bracewell: Godard, Hitchcock und Lester nennt der ehemalige Kinobedienstete als Lehrer für seinen ersten Film, das trockenhumorige Freundschaftsdrama **Gigolos** (Fr 20.4. 22:30)

Imposante Kinobilder fand Steve Hudson für sein mit Peter Mullan, Martin Compston und Gary Lewis prominent besetztes Nordsee-Flüchtlingsdrama **True North** (Fr, 20.4. 20:30)



die Unentschlossenheit von Männern jenseits der 30 wird von Col Spector exemplarisch beleuchtet in **"Someone Else"** (Do, 19.4., 20:30)

vorm Erwachsensein (adulthood) kommt : **Kidulthood**, eine Zeit, in die man sich später nicht zurücksehnt, wenn man im 21sten Jahrhundert in London zur Schule geht (Do, 19.4., 22:30)

Eine reales Tragödie bildet die Grundlage für den zweiten Spielfilm des Dokumentarfilmers Nick Broomfield. In **Ghosts** erzählt er die Geschichte chinesischen Immigranten, von denen 23 beim Muschelsuchen ertranken, aus der Sicht von Ai Qin Lin, einer jungen Chinesin und Überlebenden des Dramas, das sich 2004 an der englischen Küste ereignete. (Sa 21.4. 20.30)



Joe Strummer muß man nicht vorstellen, aber die Biografie **Joe Strummer - The Future is Unwritten**, die sein Freund Julien Temple drehte, zeigt einmal mehr, wie sehr das politische Denken seine Musik und sein Handeln bestimmte. (Preview, Verleih : Neue Visionen) (Sa 21.4. 22:30)

als Abschluss: in **The History Boys** leben, unterstützt von einem ausgezeichneten Soundtrack, die 80er Jahre nochmal auf, wo Abschlusschüler aus Sheffield nicht nur den unterschiedlichen Methoden ihrer Lehrer ausgesetzt sind, sondern auch von eigenen Wünschen und Zuneigungen geplagt werden. (davor gibt es den Shorts-Award-Gewinner zu sehen) (Mi 25.4. 20:30)

Queeres auch bei **Tick Tock Lullaby**: eine Entscheidung muß her - Mütter werden oder nicht? (Di 24.4. 22:45)

das Leben im Visier der Überwachungskamera: **Red Road** von Andrea Arnold ist der erste Teil der von Zentropa konzipierten "Advanced"-Trilogie und wurde in Cannes 2006 mit dem Jury-Preis ausgezeichnet.



In **Invisible** hat Regisseurin Roz Mortimer sich in die Arktis begeben und klagt die unsichtbare Vergiftung von Menschen und Tieren selbst dort an, mittels Interviews und Performances, unterlegt vom Obertongesang dort ansässiger Künstlerinnen. Vorfilm: The Perfect Moment (Mo 23.4. 20:30)

**Best of Animation** - ganz neue kurze Werke, auch mit Bär! (Potapych, leider trinkt er) (Mo 23.4. 22:30)



**Queer Britannia** - das Beste aus 21 Jahren London Lesbian and Gay Film Festival (Mi 25.4. 22:30)

alle Filme laufen in der Originalfassung ("Ghosts - chin. mit engl. UT) [www.britspotting.de](http://www.britspotting.de)

## The Raging Grannies Anti Occupation Club

Quer durch Israel folgt der Film der 76jährigen Hava und ihren Freundinnen (Tamar, 79, verteidigt als Anwältin politische Häftlinge, Pnina, 82, hilft als Krankenschwester in den besetzten Gebieten) – ob Protestkundgebungen, Prozesse oder Demonstrationen – überall sind sie dabei. Seit nunmehr 20 Jahren kämpfen die Frauen aus Tel Aviv für die Freilassung aller weiblichen politischen Gefangenen. Als Raging Grannies machen sie revolutionäre Texte und Musik, protestieren vor Checkpoints oder fahren auf eigene Faust in die besetzten Gebiete, um sich mit ehemals inhaftierten Palästinenserinnen zu treffen. Ein informativer Film, der jedoch durchaus problematisch und kritisch zu sehen ist. Wenn etwa Hava als Ehrengast zu einem Gründungstreffen einer bewaffneten Frauengruppe des islamischen Dschihad reist, kann man angesichts solch unglaublicher politischer Naivität nur staunen. BRD 2006, 88 Min., OmU, Videoprojektion, R.: Iwajla Klinke



## Twentynine Palms

„In ‚Twentynine Palms‘ schickt Bruno Dumont ein Paar in eine kalifornische Wüstenlandschaft. Der Film findet seinen Rhythmus zwischen den statischen Totalen der Wüste und der bläulichen Kühle des Motelzimmers. David und Katia sind in der verlorenen Landschaft unterwegs, sie haben Sex, sie streiten sich, sie essen, sie schlafen. Von Anfang an ist etwas aus den Fugen, ohne dass man sagen könnte, was. Dumonts Blick auf die Sexualität der Figuren gibt dem Akt eine vorzivilisatorische Note, allein schon, weil Katia und David Geräusche ausstoßen, die sie in die Nähe des Tieres rücken. Und immer geht es eine Spur zu gewalttätig zu. Irgendwann fließt Blut – doch mit den Schauwerten der Exploitation hat das nichts zu tun, eher mit einem kalten Blick auf die Grausamkeit der menschlichen Natur.“ Cristina Nord  
Fra. /D /USA 2003, 119 Min., engl./frz.OmU, R.: Bruno Dumont, D.: Katia Golubeva, David Wissak



## Ein perfektes Paar

Nicolas und Marie kommen nach längerem Aufenthalt im Ausland nach Frankreich zurück, um an einer Hochzeit von Freunden teilzunehmen. Ihre Beziehung, das wird schnell klar, steckt in einer Krise und bald schon geben sie ihre Trennung bekannt. Doch so einfach wie gedacht, scheint alles nicht zu sein, weder das mit dem Zusammensein, noch das mit dem Trennen. Gefangen in ihrer Beziehung und noch mehr in sich selbst, sind sie nicht fähig einen nächsten Schritt zu tun. Konsequenterweise endet ihre Beziehung in einem hoffnungsvollem Stillstand und stillem Neuanfang, in einer ratlosen Bewegungslosigkeit und tröstlicher Erschöpfung und gibt dem Film ein wunderbar offenes Ende.  
Fra. / Japan 2005, frz. O.m.U., 104 Min., R. Suwa Nobuhiro, K. Caroline Champetier, D. Valeria Bruni-Tedeschi, Bruno Todeschini, Jacques Doillon



## Keine Sorge, mir geht's gut

Frisch aus den Semesterferien zurück, muß Lili feststellen, daß ihr Zwillingsbruder Loïc weg ist, von Zuhause abgehauen, nach einem erneuten Streit mit dem Vater. Vergeblich versucht sie ihn

aufzuspüren, fühlt sich allein gelassen – und wird krank vor Sehnsucht und Hilflosigkeit. Plötzlich jedoch bekommt sie Postkarten, er reise herum, schreibt Loïc, verdiene Geld mit Gitarrenspielen, und den tyrannischen, engstirnigen Vater will er niemals wiedersehen. Lili kann man jetzt beim Erholen quasi zusehen, selbst eine neue Liebesbeziehung wird in Betracht gezogen. Aber sie macht sich erneut auf, den Bruder zu suchen, dessen Verschwinden sie immer noch nicht verstehen kann.

"Je vais bien, ne t'en fais pas" , Fra. 2006, 96 Min. , frz: OmU, R.: Philippe Lioret, D.: Isabelle Renauld, Julien Boisselier, Aïssa Maïga, Kad Merad,



ab 24.5.

## Kurz davor ist es passiert

Fünf Personen erzählen in ihrem alltäglichen Umfeld Geschichten, die sie nie erlebt haben. Sie geben die Berichte von Betroffenen des Frauenhandels wieder. Sie erzählen von Ausbeutung, Gewalt und Zwang. Sie erzählen von Wirklichkeiten, die geschehen sind und die an den Orten, die gezeigt werden, geschehen hätten sein können.

Ö 2006, 72 Min., R: Anja Salomonowitz



ab 24.5.

## El Custodio - Der Leibwächter

Als Leibwächter ist es Rubéns Aufgabe, den argentinischen Minister für Planung ständig zu bewachen. Rubén muss immer anwesend sein, dabei jedoch völlig unbemerkt bleiben. Wie ein Schatten beobachtet er alles aus einer nahen Entfernung, als ob sich das gesamte Leben einige Meter von ihm entfernt abspielen würde. Arg./D/F 2006, 95', span. OmU, R.: Rodrigo Moreno, D.: Julio Chávez, Osmar Núñez



ab 31.5.

## Golden Door

Eine italienische Familie, die um die Jahrhundertwende (also die vorletzte) nach Amerika einreisen. Aber so haben wir das noch nie gesehen. Keine klischierten Bilder. Nicht mal die Freiheitsstatue im Ankunftsnebel. Von Amerika sehen wir bis zum Schluss gar nix.

It./F. 2006, 118', ital. OmU, R.: Emanuele Crialese, D.: Charlotte Gainsbourg, Vincenzo Amato, Aurora Quattrocchi



ab 17.5.

## Ein Lied für Argyris

Ein kleines Bauerndorf, ein Steinwurf vom Meer entfernt, an der Straße von Athen nach Delphi. Hier überlebt der kleine Argyris, noch keine vier Jahre alt, am 10. Juni 1944 ein brutales Massaker der deutschen Besatzungsmacht. Innerhalb von weniger als zwei Stunden werden 218 Dorfbewohner umgebracht – Frauen, Männer, Greise, Kleinkinder und Säuglinge. Argyris verliert seine Eltern und 30 weitere Familienangehörige.

Schweiz 2006, 105', griechische OmU, R.: Stefan Haupt



fsk - Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzes-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0507**

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

